

Frankenberger Nachrichtenblatt

und

Bezirksanzeiger.

Amtsblatt des Königl. Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Frankenberg.

Erscheint wöchentlich drei Mal. Vierteljährlich 10 Rgr. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Expeditionen.

Allen denjenigen Gemeinden und Gutsverwaltungen, welche unserer Stadt bei dem nächtlichen Scheunenbrande vom 23. Juli d. J. so bereitwillig, rasch und gerüstet zur Hülfe gekommen sind, statten wir hierfür unseren herzlichsten Dank ab.

Frankenberg, am 25. Juli 1871.

Der Stadtrath.
Welker, Brgmstr.

Bekanntmachung,

die Errichtung einer Schnellbleiche betreffend.

Der Besitzer des Hausgrundstückes N 290B Abth. A des Brand-Vers.-Cat. Herr Friedrich August Schmidt alhier hat auf seinem gedachten Grundstück eine Schnellbleiche errichtet.

In Gemäßheit § 17 der Bundesgewerbeordnung vom 21. Juni 1869 fordern wir hiermit Jedermann auf, etwaige Einwendungen gegen die beabsichtigte Inbetriebsetzung dieser Anlage binnen 14 Tagen bei uns anzubringen.

Die 14tägige Frist nimmt ihren Anfang mit Ablauf des Tages, an welchem das diese Bekanntmachung enthaltende Blatt ausgegeben worden, und ist für alle nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhenden Einwendungen abschließend.

Frankenberg, am 21. Juli 1871.

Der Stadtrath.
Welker, Brgmstr.

Der tliche s.

Frankenberg, 23. Juli. Nach kaum zehnjähriger Pause verkündete in der verwichenen Nacht bald nach 11 Uhr die Sturmglocke wiederum den Ausbruch eines Schadenfeuers innerhalb unserer Stadt und eine mächtig zum Himmel aufsteigende Feuersäule ließ einen gewaltigen Feuerherd ahnen. Der Ungewißheit wurde man bald durch die Nachricht entrisen, daß die an der Schulgasse gelegenen Scheunen in Brand seien und waren alle Rettungsversuche an diesem Plage von vornherein umsonst, da mit nicht zu beschreibender Schnelligkeit alle drei Reihen von den gierigen Flammen beledt wurden, so war andererseits für die näher gelegenen Stadttheile bei der entsetzlichen Gluth und dem schrecklichen Funkenregen die Gefahr keine geringe, zumal eine große Anzahl der in diesem Theile gelegenen Häuser nur mit Holzbedachung versehen ist. Das neue Bürgerschulgebäude wurde durch die altehrwürdige Kastanienallee dermaßen geschützt, daß trotz der Gluth nicht eine Fensterscheibe an demselben gesprungen ist. Der geringe allmählich sich nach Nordost drehende Wind entriß dasselbe, wie die Schulgasse der drohenden Gefahr und die rasch herbeigeilten und von dem zum ersten Male als Commandant des städtischen Feuerlöschwesens fungirenden Herrn Brauerbesitzer G e l m a n n inzwischen sehr umständig auf den bedrohten Orten, niedere Gartenstraße und Klingbach, aufgestellten Rettungsmannschaften und Spritzen boten für diese die Sicherheit rascher Hülfeleistung bei etwaigem Unglücke. Den städtischen Rettungsapparaten standen die aus der Nachbarschaft zahlreich und rasch herbeigeilten Spritzen zur Seite, nämlich die vom Rittergut und Dorfe Lichtenwalde, Kammergut und Dorf Sachsenburg, Niederlichtenau, Oberlichtenau, Gunnersdorf, Drielsdorf, Ebersdorf, Merzdorf, Dittersbach, Berthelsdorf, Neudörfchen, Oersdorf, Irbersdorf und Hilbersdorf,

welche letztere direct von einem Feuer in Chemnitz kommend, sofort hierher geeilt war, während auch die Ebersdorfer Mannen eben erst im eigenen Orte einen Scheunenbrand unterdrückt hatten. Außerdem waren noch Mannschaften der Feuerweh von Glösa anwesend. Gottes schützende Hand beschränkte das Feuer auf seinen Herd: 25 Scheunen, darunter 12 von der Stadtgemeinde erworbene, waren in nicht langer Zeit verschwunden, zusammenbrechend ein schaurig-schönes und großartiges Schauspiel in ihrem wogenden Feuermeer gewährend. Haben auch verschiedene der Besitzer außer den Gebäuden leider noch recht empfindliche Verluste an bereits eingebrachtem Heu, dessen Ernte heuer so ergiebig war, und an Ackergeräthen, Maschinen u. c. erlitten (bei der colossalen Schnelligkeit, mit der das Feuer um sich griff, wurden nur einige Wagen gerettet), so ist immer noch ein großer Glücksstand der, daß das vernichtende Element zum Ausbruch kam, ehe der ganze Erntesege eingehelmt war. Bereits um 4 Uhr konnte der größte Theil der Feuerweherschaaen entlassen werden und nachdem am Morgen die noch brennenden großen Heuhaufen zerstreut und so das schnelle Ausbrennen herbeigeführt worden, überdies auch ein Gewitterregen zur Hülfe kam, zeugten am Tage auf dem weiten freigewordenen Plage nur noch einige rauchende Stellen, verfohlte Balken und zerstörtes Mauerwerk, mit Eisentheilen hier und da bedekt, von dem Schrecken der Nacht. Gebe Gott, daß wir nun einer recht langen Ruhe vor dem wilden Elemente und zu erfreuen haben und daß bald aus den Ruinen neues Leben blühe, das, weil deren Stätte ihrer Lage nach zu Wohnhäusern höchst geeignet, Scheunen dahin aber der gestern recht gründlich gezeigten Gefahr wegen nicht wieder zu errichten sind, massivere Schöpfungen, Stätten regen Gewerblusses hervorrufe! — Wie weit die Funken geflogen, ersieht man daraus, daß Spaziergänger heute Nachmittag auf dem

Treppenhauer bis zur höchsten Spitze desselben größere und kleinere frische Aschenklumpen gefunden haben. Herr Spinnereibesitzer Reichelt in Sachsenburg konnte seine zur Abfahrt bereite Spritze nicht abgehen lassen, der Fürsorge für die Sicherheit des eignen Besitzes wegen, da auf seinen weiten Gebäudecomplexe unaufhörlich Funken in Massen niederfielen. Auch auf Schloß Sachsenburg wurden des gleichen Umstandes wegen Sicherungsmaßregeln getroffen. — Ueber die Entstehungursache des Feuers, welches in der nach der Gartenstraße zu gelegenen Escheune der oberen Reihe ausgebrochen und von da sich über die letztere, sowie von leichtem Winde getragen unmittelbar auf die Mitte der zweiten Reihe und binnen kurzer Zeit auf den ganzen mit nur zu empfänglicher Dachung versehenen Scheunenverband verbreitete, ist bis zur Stunde noch nichts bekannt, doch wird fast allgemein Brandlegung vermuthet.

Frankenberg, 23. Juli. Auch in unserer Nachbarschaft Deberan wird demnächst Gasbeleuchtung eingeführt werden und zwar ist deren Errichtung einem Privatunternehmer übergeben worden. Die Stadt begiebt sich also des Gewinnes, den so viele andre Städte, wie z. B. die unste, aus ihren selbstgeschaffenen Unternehmen ziehen.

Frankenberg, 25. Juli. Heute über 14 Tage wird sich in unserer Stadt ein Bild munteren Kindertreibens entwickeln. Da bei der im October v. J. erfolgten Weihe unserer Bürgerschule die Abhaltung eines größeren Festes, an dem sich alle Schulkinder beteiligen konnten, der vorgerückten Jahreszeit wegen nicht möglich war, wurden damals nur die Confirmanden zu einer Festlichkeit vereinigt, für die nach Oftern d. J. in der Schule Verbleibenden aber das Fest für heuer verschoben. Dasselbe wird nun am genannten Tage auf der Schiefwiese, die der darauf nach dem 2 Tage vorher zum Schlusse gelangenden Schützenfeste noch stehenden Zelte u.